



# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Zu dem Kaiserbesuche am 21. April sind auf der Wartburg die Vorbereitungen getroffen. Wagen und Pferde aus dem großherzoglichen Stall aus Weimar sind in den jüngsten Tagen dort angekommen. Der Großherzog selbst ist eingetroffen und hat sich alsbald auf die Wartburg begeben. Hiermit darf die Kaiserwoche als eröffnet angesehen werden. Ob der Kaiser von der Wartburg aus sich auf die Kurenbahn begibt, ist noch zweifelhaft, da er auch in den Vorjahren darauf verzichtet hat.

\* Der Schlägerei in Peking zwischen deutschen und österreichischen Soldaten mißt man in Berlin und Wien wenig Bedeutung bei; man ist insofern davon überzeugt, als nach allen früheren Nachrichten die deutschen und österreichischen Soldaten sehr harmonisiert. Sehr bedauerlich bleibt es, daß in Gegenwart zahlreicher Chinesen sich solche unruhigen Vorgänge abspielten.

\* An Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat März für 10542680 Mk. Doppelkronen, 1284050 Mk. Kronen, 3062190 Mark Guldenscheine, 988362 Mk. Zweimarkstücke, 2292325 Mk. Einmarkstücke, 192093,50 Mark Fünfpfennigstücke, 83753,50 Mk. Zehnpfennigstücke, 1671,15 Mk. Gelpfennigstücke.

\* Infolge der wiederholten im Reichstag vorgebrachten Klagen über Mißstände, die im Zusammenhang mit dem Ausverkauf von Eisenanlagen getreten sind, wird neuerdings versucht, dem unlauteren Wettbewerb auf diesem Gebiete durch eine Verhinderung der Überwindung der Konkurrenz bis zu einem gewissen Grade zu steuern. Dem mehrfach empfohlen worden ist, den österreichischen Weg zu gehen und behördliche Prüfung einzutreten zu lassen, ob wirklich ein realer Ausverkauf vorliegt, so erscheint es vorderhand noch nicht geraten, hierzu überzugehen. (In Österreich sind die Klagen über die Mängel dieser Verfahren sehr geteilt.)

\* An die preussischen Landräte soll ein allgemeines Verbot des Ministeriums ergangen sein, eine Wahlkandidatur anzunehmen.

\* Die Strömung in der deutschen Ärzteschaft geht gegenwärtig dahin, mit dem Inkrafttreten der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz alle Beiträge mit den Krankenkassen, soweit sie von ihr befreit werden, für erloschen zu erklären.

\* Die Geschäftstätigkeit des kaiserlichen Patentamts in Gebrauchsmustersachen ist auch im Jahre 1902 wieder erheblich gestiegen. Es wurden 27483 Gebrauchsmuster angemeldet gegen 24082 i. J. 1901 und 24432 i. J. 1900. Eingetragen sind 24102 (1901: 20700, 1900: 18220) Gebrauchsmuster, 3071 (2670 und 2241) Anmeldungen sind ohne Eintragung erledigt, 6192 (5882 und 5170) sind am Jahresschlusse unerledigt geblieben. Verlängert sind 2855 Gebrauchsmuster, 265 sind auf Grund von Verzicht oder Annullation wegen Zeitablauf gelöscht. Insgesamt sind vom 1. Oktober 1891 bis Ende 1902 190092 Gebrauchsmuster eingetragen und 120771 gelöscht worden, so daß am Jahreschlusse 69331 Gebrauchsmuster bestanden, darunter 8808 oder 12,6 Prozent länger als drei Jahre.

## Frankreich.

\* In Angier empfing der Präsidenten Loubet begleitende Marineminister Pelletan die Kommandanten der fremden Geschwader an Bord des „Saint Louis“ und gab in einer Ansprache dem Wünsche Ausdruck, daß die Flotten der gegenseitig im dortigen Hafen liegenden Geschwader sich stets nur brüderlich begegnen möchten.

\* Der nationalpolitische Stadterordneter Tournaud, der zugleich Abgeordneter ist, hat auf seinen Stadtrath in Paris zugunsten des Nationalismus verzichtet. Damit verliert der Nationalismus die Mehrheit im Pariser Stadtrat.

## Herzestürme.

Roman von G. Wild.

In dem kleinen Landstädtchen herrschte tiefe Stille, obgleich der kühle Septembertag erst bis zur neunten Stunde vorgebracht war. In den wenigsten Häusern brannte noch Licht, nur hier und da war ein spärliches Flämmchen sichtbar, das seinen matten Schein auf die stille, menschenleere Straße warf.

Am hellsten erleuchtet war das Haus des Kaufmanns Winkelmann, das schünste und hellste auf dem kleinen holprigen Marktplatz, an dem nur die reicheren Familien des Städtchens wohnten.

Franz Winkelmann, ein behäbig aussehender Mann von mittleren Jahren, hatte seinem Geschäfte neben dem Besuche gegeben, den Laden zu schließen, als ihn das Rauseln eines Fuhrwerks aus seiner stillen Behaglichkeit rief. Ein Wagen um diese Zeit — das hatte etwas Besonderes zu bedeuten! Mit der leicht erregbaren Neugierde des Kleinwüchters trat Winkelmann schnell vor die Tür. Im selben Augenblicke hielt das Gefährt, und aus demselben stieg eine hochverleibte Frau, die eilig auf den Kaufmann trat.

„Sind Sie Herr Winkelmann?“ fragte eine tiefe, wohlklingende Stimme.

Der Verkäufer bejahte.

„Dann nehmen Sie,“ sagte die Fremde höflich, ihm einen ziemlich großen Korb reichend. „Der Winkelmann ein Wort entgegen konnte,“

\* Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

## Italien.

\* Wie die römischen Blätter übereinstimmend mitteilen, läßt der Zustand des Papstes zu wünschen übrig. Der Papst empfängt zwar noch Botsen, antwortet aber nicht mehr auf irgend eine Adresse. Es ist nicht zu leugnen, daß der Schwächezustand des Papstes zunimmt, veranlaßt durch permanentes Husten und Appetitlosigkeit. Eine unmittelbare Gefahr besteht indessen noch nicht. Nichtsdestoweniger haben aber die vatikanischen Beamten, welche eine Funktion im Falle des Ablebens des Papstes auszuüben haben, Befehl erhalten, Rom nicht zu verlassen.

\* König Eduard hat Donnerstag mittag seinen Einzug in Malta gehalten.



Der frühere deutsche Offizier Westel, welcher dieser Tage in einem Restaurant zu San Remo auf Grund der Polizei Razzias verhaftet wurde, hat sich des Betruges, des Verlasses deutscher Festungsbefehlshaber auf eine andere europäische Macht und der Spionage verdächtig gemacht.

## Schweden-Norwegen.

\* Der norwegische Staatsrat hat sich mit dem Entschlusse des Stortings betr. Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen und Neutralisierung Norwegens beschäftigt und bei den übrigen Regierungen über deren Stellung zu der Frage anzufragen beschlossen.

## Rußland.

\* Rußland will jetzt endlich an eine gründliche Regulierung des Weichselstromes auf seinem Gebiete gehen. Nachdem im vorigen Jahre in Warschau eine internationale Konferenz der drei beteiligten Mächte stattgefunden hat, ist in unermesslicher Eile eine Inangriffnahme der Arbeiten zur Verbesserung der Stromverkehrsverhältnisse auf der russischen Weichsel zu erwarten.

\* In Finnland geht es mit der Russifizierung unaußersordentlich vorwärts. Am Donnerstag veröffentlichte die dortigen Blätter eine Verordnung über „Verhaltensvorschriften zur Wahrung der staatlichen Ordnung und der öffentlichen Ruhe in Finnland“. In der Verordnung heißt es u. a.: Dem Generalgouverneur wird die Befugnis erteilt, für eine bestimmte Zeit die Schließung von Gasthäusern, Buchhandlungen und anderen Geschäften, sowie industriellen Anstalten zu verordnen, aus privaten Sitzungen jeder Art zu verbieten, private Vereine auszulösen und Personen, die der Generalgouverneur für die staatliche Ordnung und öffentliche Ruhe gefährlich betrachtet, den Aufenthalt in Finnland zu verbieten. Diese letztere Maßregel kann jedoch vom Generalgouverneur nur mit allerhöchster Zustimmung getroffen werden, ausgenommen in Fällen, die keinen Aufschub zulassen. Den hieron betroffenen Personen kann sodann der Aufenthalt an gewissen Orten innerhalb des Kaiserreichs angeschlossen werden. Die Verordnung hat für drei Jahre Gültigkeit.

## Balkanstaaten.

\* König Alexander von Serbien feierte Mittwoch den zehnten Jahrestag seines Regierungsantritts. In einem Einlassungsrede sagte er, die jetzige Lage auf dem Balkan sei sehr ernst. Für alle Balkanvölker nahmen verhängnisvolle Zeiten. Mit dieser Eventualität müsse Serbien rechnen. Fürst Ferdinand von Bulgarien scheint sorg-

loser zu sein. Er ist von Sofia nach Rentone abgereist.

\* In Belgrad wurde wegen der Verbindungen, welche die Opposition mit dem Ausland unterhält, ein sogen. „Schwarzes Kabinett“ errichtet, welches alle in Belgrad einlaufenden Briefe und Postsendungen kontrolliert. Die Kaufmannschaft erhält deshalb ihre Post unregelmäßig und beschädigt. Der Polizeipräsident von Belgrad hat wegen der herrschenden Unsicherheit angeordnet, daß Gendarmen- und Militärpatrouillen auch bei Tage die Stadt durchziehen.

\* In der Angelegenheit der griechischen Seeresorganisation, die zu ersten Konflikten zwischen dem Oberkommandanten, Kronprinzen Konstantin, und dem Kriegeminister Lambros und schließlich zur Entlassung des letzteren geführt hat, soll jetzt ein vollständiges Einvernehmen in dem Sinne erzielt worden sein, daß die Regierung die vom Oberkommando des Heeres ausgearbeiteten Militärvorlagen der Kammer unterbreiten wird.

## Äfrika.

\* Mählich hört man wieder von einem britischen Siege über den Mullah. Zwei in der Richtung auf Baidwal, das Hauptquartier des Mullah, unternommene Aufklärungsmärsche führten zu heftigen Zusammenstößen mit dem Feinde, der einen Verlust von etwa 40 Toten hatte und 2100 Kamele und 11000 Schafe erlöbte. Vom 3. April kam die Depesche, nach der der Mullah sich gänzlich aus dem Staube gemacht haben und dadurch „unschätzlich“ geworden sein sollte. Man wird künftig gut tun, bei den englischen Meldungen aus Somaliland hin und wieder die mit diesen Meldungen beschwerten Berichterstattungsdepeschen aus dem Vorentsche zu denken!

\* Der Sultan von Marokko hat sich entschlossen, die Leitung der gegen Taza und die Rifstämme ausgesandten Truppen selbst zu übernehmen. Alle in seiner Umgebung befindlichen Europäer sollen fest gleichzeitig mit dem Sultan verlassen, um sich für die Dauer der Expedition an die Küste zu begeben. Man glaubt, diese Maßregel werde eine günstige Wirkung ausüben, da eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Unruhen das Beherrschen des europäischen Elements in der Umgebung des Sultans ist.

## Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

A. O. Wer aus kleinen Anzeichen Rückschlüsse auf die Veränderungen im wirtschaftlichen Leben zu machen weiß, der wird gegenwärtig den Nachrichten aus dem Vorkriegsgebiet eine gewisse Bedeutung beilegen. Es kann kein Zufall sein, daß in den Berichten der deutschen Arbeitsnachweise, wie sie allmonatlich an die Berliner Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt“ gerichtet werden, über den Monat März gleichzeitig von einer Reihe rheinischer Arbeitsnachweise (Köln, Mainz, Heidelberg, Konstantz, Freiburg, Pforzheim) aber auch anderer, nord- und süddeutscher (Mülh., Nürnberg), mitgeteilt wird, daß nach Schneebeseitungen die Nachfrage sich in einem Umfange bewegt, der nicht mehr beschränkt werden kann. Diese Wirkung hatte im Vorjahre der herannahende Frühling nicht gehabt. Das läßt daran schließen, daß in der großen Masse der Bevölkerung die während der Krise geminderte Konsumtionsfähigkeit zurückkehren beginnt. Der Arbeitsmarkt im Vorkriegsgebiet gestaltet in dieser Beziehung einen Rückschlag auf die Lage der Familienhaushalte im allgemeinen. Die Annahme stimmt mit den ziffermäßigen Ergebnissen überein, die über den März an die genannte Zeitschrift gemeldet wurden. Auf 100 offene Stellen kamen an den Arbeitsnachweisen des Deutschen Reiches 124,6 Arbeitsuchende, während es im entsprechenden Monat des Jahres 148,6 gewesen waren. Inwiefern dies an den Mitgliederziffern der Krankenkassen zum Ausdruck kommt, läßt sich bis jetzt mit Sicherheit nicht beurteilen, da die nunmehr amtlich gewordene Statistik ihren Erscheinungstag erst auf den 21. jeden Monats festgesetzt hat. Immerhin

lassen die wenn auch nur vereinzelt vorliegenden Nachrichten aus verschiedenen Städten eine nicht unerhebliche Zunahme der Beschäftigten erkennen, die in einigen süddeutschen Städten wie Frankfurt a. M., Stuttgart und namentlich Mannheim erheblich über das Vorjahr hinausging. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt deckt sich ziemlich genau mit den Berichten aus anderen Industriegebieten, sowie mit der Arbeitsbewegung an der Börse, die allerdings schon wieder von einem Optimismus befeuert war, der sich in allerletzter Zeit einer Korrektur unterziehen mußte. Die Steigerung der Konsumtion stimmte nicht zu der Abschwächung im Bergbau und ebenso wenig zu der noch keineswegs befriedigenden Lage im Eisenindustrie. Gerade in den wichtigsten Eisen verarbeitenden Branchen, in der Maschinenfabrikation, in der Kleinindustrie und auch in einem großen Teil des Getreidewerkes fehlt es immer noch an Aufträgen, die eine dauernde normale Beschäftigung ermöglichen. Eine durchgreifende Besserung hat sich bis jetzt erst im Textil- und im Baugewerbe gezeigt, wo der März eine erhebliche Zunahme der Neueinstellungen gebracht hat. Im Textilgewerbe wird in manchen Branchen und Bezirken (z. B. in der Stickerei-Industrie Brauns) ein direkter Arbeitermangel konstatiert, während im Baugewerbe an einzelnen Orten, wie in Berlin, zwar ein Überangebot von Lehrlingen berichtet, dies aber mehr als eine augenblicklich bestehende Abneigung der Meister zurückzuführen wird, und im allgemeinen die Zahl der Neueinstellungen von Arbeitern nicht nur der Jahreszeit entsprechend war, sondern über das geschichtliche Maß nicht unerheblich hinausgingen. Im großen und ganzen lassen sich die Nachrichten vom Arbeitsmarkt dahin zusammenfassen, daß die Lage zwar noch nicht normal, aber die Besserung doch wieder ein gut Stück vorwärts gerückt ist.

## Von Nah und fern.

Die Rettungstat eines Marineoffiziers ist jetzt durch den Kaiser belohnt worden. Der Kaiser verlieh nach dem Verl. Tagel. dem Oberleutnant z. S. Schulz vom Kreuzer „Geier“, der am 2. August 1902 im Vorkriegsgebiet von Kopenhagen aus die Rettungsmedaille am Bande. Der „Geier“ war am 8. September 1902 vor Nanting mit Scheibenschiffen beschäftigt, als das von zwei Mann besetzte kleine Boot am Halbrock kenterte. Kopenhagen führte ins Wasser, erreichte auch als tüchtiger Schwimmer das fliehende treibende Fahrzeug. Da hier er plötzlich gegen die Scheibe, und der etwas erschöpfte weiter den Halt und sonst in die Fluten zurück. Der Strom ergaßte ihn und riß ihn fort. Inzwischen hatte Oberleutnant Schulz den Sprung vom Kreuzer in den Jangse geübt. Er schwamm auf den Verfallenden zu und ergriß ihn, als die Kräfte gänzlich zu versagen drohten. Mit fester Hand hielt der Offizier den fast leblosen über Wasser, bis eine Felle des „Geier“ nahe und beide aufnahm.

u. Kaiser-Diadem. Dem Kaiser zum Geburtstag gratuliert hatten in diesem Jahre der Fürstherzog Semjod zu Alt-Jucha und der Schimmedschah Nutschto zu Bisten in Ostpreußen und bei dieser Gelegenheit den Kaiser um Spende einer Geige gebeten. Da die behördlichen Ermittlungen in bezug auf Fleisch und Würstchen der Dittscheit sehr günstig lauteten, so ließ der Monarch am Donnerstag den beiden anstehenden Berlin-Briefen durch den Schatzverwalter eine wertvolle Geige überreichen.

u. Das Citergeschenk des Schlossherrn. Eine hübsche Diadem hat, wie nachträglich erwähnt sei, der Schlossherr von Prinfenau, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, dem etwa hundert Kindern seiner Gutsbesitzer bereitet. Im Auftrage des Herzogs und seiner Gemahlin, Herzogin Dorothea, wurden am 2. Osterfesttage von Bedienten in dem zweiten Parte an 600 buntesfarbte Geig, sowie Schokolade und Marzipaner, verteilt. Um 3 Uhr nachmittags strickten sich die Schlossparties und die hereinströmende jugendliche Schaar machte sich unter Beteiligung des Herzogspaars

Inhalt desselben sichtbar wurde. „Nann, was soll das heißen?“

Winkelmann suchte die Achsel, dann sagte er ganz zerknirscht: „Du brauchst es ja nicht zu behalten, wenn du nicht willst, Amalie; das kleine Gefäß ist auf eine seltsame Weise in meine Hände gekommen.“ — Um etwas freier Atem schöpfend — denn Frau Amalies Stirn war ja noch wolkenfrei — begann er von der verführerischen Dame zu erzählen, die ihm den verhängnisvollen Korb so ohne alle Umstände in die Hände gedrückt hatte. Während er sprach, hatte Frau Amalie das Kind aus seinen Armen gehoben. Unter der seidenen Decke, mit welcher es bedeckt gewesen, lag ein großes Kuvert. „Galt,“ sagte Amalie kurz, dem Gatten das Kind reichend. Gehorsam kam dieser dem Befehl nach. Die Kaufmannsfrau öffnete schnell das Kuvert; einige Banknoten fielen heraus und ein Brief, dessen Inhalt lautete:

Ich vertraue den kleinen Knaben Ihrer Fürsorge an, er ist auf den Namen Paul getauft. Jedes Vierteljahr wird Ihnen die Summe von zweihundert Mark von dem Bankhause S. in der Residenz als Verpflegungskosten für das Kind gezahlt werden. Am ersten Mai war sein Geburtstag. Mein Gatte und ich legen Ihnen den Knaben besonders ans Herz; erziehen Sie ihn als wäre es Ihr eigener Sohn!“

Frau Amalie drehte dieses lateinische Schreiben topfschüttelnd nach allen Seiten; sie war eine Frau, die in allen Dingen gern klar sah, und hier tat sie es nicht. — Inzwischen war sie nicht unzufrieden. Achtzehnhundert Mark jährlich waren nicht zu verschmähen, und wer konnte wissen,

welche Vorteile noch späterhin aus diesem Geheimnis zu ziehen waren. Ihren prächtigen Blicken erging es nicht, daß die Kisten vom feinsten Linnen waren und da — was war das? Am Boden des Korbes lag, jedenfalls aus Unachtsamkeit hineingeraten, ein Damenschatzbeutel; eine goldene Spitze steckte über dem Korb und über dem gestickten Monogramm „A. L.“ befand sich eine Krone. Kein Zweifel mehr, der kleine Paul war ein Grafenkind! Frau Amalie Winkelmann war im ganzen eine sehr nüchterne, praktische Frau; dennoch hatte sie als Mädchen einige Romane gelesen, deren kunstvoll verwickelte Handlungen jetzt lebhaft vor ihrem Geiste auftauchten. Daher ihre Äußerung, eine heimliche Trauung — o gewiß — solche Dinge kamen auch noch im wirklichen Leben vor; ein überlegenes Mädchen umspielte die vollen Lippen der kleinen Kaufmannsfrau — wiewohl ein Blick, daß die Fremde zu ihnen gekommen war und nicht drüber zu spitzeln, die immer so vornehm taten und sich mit ihren feinen Bekanntschaften brühten, obgleich im Grunde genommen nichts dahinter war!

„Wir werden das Kind behalten,“ sagte Amalie in bestimmtem Tone zu ihrem Gatten. „Du brauchst niemand zu sagen, auf welche Weise der Knabe in unser Haus gekommen ist. Es heißt ganz einfach, wir haben das Kind in Pflege übernommen — verstanden? Die Geschichte mit dem Korb und dem Brief bleibt unter uns. Rede nicht mehr, als ich dir sagen werde, Franz; du bist in solchen Dingen eben feilich ungeschick.“

ans O  
Dierle  
der si  
langin  
zur B  
Zu  
wie bl  
hübste  
Kocher  
Näher  
berühm  
mit de  
bringe  
auch i  
unglück  
trauen  
Mieße  
den j  
zu h  
lehman  
— Der  
1900  
noch b  
B  
breche  
Kreuz  
hande  
wider  
Magin  
sien a  
mals  
Schw  
ihm e  
potter  
bieder  
Gefehr  
jogen  
ihren  
aber g  
Kloß  
Nähe  
Telon  
Diele  
als Ge  
bei sei  
Franz  
warbe  
G  
Ober-  
gebet  
unter  
bloße  
Schwe  
man i  
die je  
verhän  
G  
am S  
Gmat  
batten  
ein e  
namen  
Beitrag  
ins ob  
Herren  
die C  
Dorthe  
nun an  
Seyner  
reichte  
Schön  
labene  
einem  
gewisse  
Partei  
einer  
Genba  
die bl  
vor, b  
was a  
D  
Sponz  
Frank  
geraad  
dem B  
G  
Lagen  
im S  
mensch  
Rörde  
B  
leghch  
das  
Befo  
G  
den Ne  
hübste  
sein G  
Wegen  
teitlich  
Junge  
es nich  
Der  
nicht,  
gebi  
Amalie  
der Ab  
konnte  
kommen  
regelun  
Amalie  
in die  
S. die  
be au  
bertrieb  
wollen  
franz  
Krone  
wollen  
Land  
Pfleger  
Knaben  
wenn i  
Kren

und Gierfuchen. Den Beschluß der schönen...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**In Rom** wurden Donnerstag vormittag, wie die 'Ost. Tagesztg.' meldet, im Abort der...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein seit 14 Jahren gesuchter Verbrecher** wurde am zweiten Osterfesttag in...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein wendischer Friedhof** wurde in Oster...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Eiferliche Jägerinnen** verübten am Sonntag in...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein gutes Geschäft.** Ein Bürger von Liverpool...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**50 Jahre gelähmt.** Einen eigentümlichen Fall...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Der Raubmörder Detroit**, der in Sponheim...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Eigenartige Hundstrolche.** Vor einigen Tagen...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

Zogen wurde die Leiche gefunden, bis zur...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Die Alpenräuber** beginnen heuer ihr...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...



Die Mannheim Festhalle.

Die Festhalle eröffnet wurde, ist ein monumentales...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein furchtbares Verbrechen.** Wie aus...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein wertvoller Heiligenschein.** Ein...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Reiche Lager von Radium** soll nach der...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Wohltätigkeit** riefen die mit Sichel, Haden...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein wertvoller Heiligenschein.** Ein...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

Verengung zu, aber dieser Erklärung steht entgegen...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Bauern und Reblandskommission.** In dem bei...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Der Architekt** des großartigen Baues ist...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein furchtbares Verbrechen.** Wie aus...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein wertvoller Heiligenschein.** Ein...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Reiche Lager von Radium** soll nach der...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Wohltätigkeit** riefen die mit Sichel, Haden...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein wertvoller Heiligenschein.** Ein...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Reiche Lager von Radium** soll nach der...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Wohltätigkeit** riefen die mit Sichel, Haden...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Ein wertvoller Heiligenschein.** Ein...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Reiche Lager von Radium** soll nach der...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Wohltätigkeit** riefen die mit Sichel, Haden...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

mentliche Aufstellungen, dennoch glaubt die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Riefenfeuerbrunst.** Nach einem...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

### Gerichtshalle.

**Dresden.** Der Rechtsanwalt eines...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

**Hannover.** Das hiesige Kriegsgericht...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

### Pater Johann von Kronstadt und Leo Tolstoi.

Ein russisches Blatt veröffentlicht einen...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

### Buntes Allerlei.

**Doppeltunig.** Brant: ... Es ist sehr...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

Gen, das kurze Kleid mit allerlei...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

„Geh fort, geh fort.“...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

„Geh fort, geh fort.“...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...  
Hinterlässe die...

# Max Brumm

Dachdecker

Lausa Königsbrückerstr. 40

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt.

## Holz-Versteigerung

auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gölshof zum goldenen Ring in Moritzdorf sollen

Donnerstag, den 23. April 1903,

von Vormittags 10 Uhr an

5 1/2 Nm. buchene Nusscheite, 43 Nm. buchene Brenncheite, 180 1/2 Nm. weiche Brenncheite, 4 1/2 Nm. harte und 518 1/2 Nm. weiche Brennknüppel, 31 Nm. harte und 59 Nm. weiche Joden, 1 Nm. harte und 485 Nm. weiche Keste, 156 Wellenbdt. weiches Brennreisig, 228 Nm. weiche Stöcke auf den Schlägen der Abteilungen 14, 15, 16 und 21 und in den Durchforstungen und Säuterungen der Abteilungen 13, 22, 23, 26, 29, 39, 41, 51, 62, 69 und 78 gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft. Okrilla und Moritzdorf, am 8. April 1903.

Königl. Forstrevierverwaltung.  
Fritzsche.

Königl. Forstrentamt.  
Schmidt.

## Wegener's Gärtnerei

Gross-Okrilla

empfiehlt zur bevorstehenden Aussaatzeit:

Runkelrüben, Futtermöhren, Carotten u. Speisemöhren, Radies, Rettig, Spinat, Salat, Gurken, Bohnen, Zwiebeln, Kraut, Erbsen, Kürbis, rote Rüben, Kohlrabi, Kohlrüben, Dill, Pfefferkraut, Majoran, Thymian u. s. w.

Blumensamen: Aster, Levkoye, Reseda, Balsaminen, Winde, Wicke, Kresse, Gemischter Blumensamen u. s. w.

Alles in bester bekannter guter Ware, bei billigsten Preis und reicher Sorten-Auswahl.

Ferner:

Blatt- und blühende Pflanzen, reiche Auswahl, Raktusdahlien, Georginen, Obstbäume, Sträucher, Rosen und Stauden.

Binderei: Bouquett und Kränze, auch tote Binderei.

Makarbouquets,

Trauerkarten, Seidenpapier, Topfthüllen u. s. w.

Baldigt alle Sorten

Blumen- und Gemüse-Pflanzen.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXIV.

## Kinder-Klavierschule

nach Werken von C. Czerny, unter besonderer Berücksichtigung von dessen „100 Erholungen“ verfasst von Heinrich Bungart.

Von der Erfahrung ausgehend, dass gerade die Czerny'schen 100 Erholungen u. s. w. mit Vorliebe von den Kindern gespielt werden, weil sie stete Abwechslung bieten und das Gehör nach der melodischen wie harmonischen Seite hin vorzüglich bilden, hat der Verfasser auf dieser Grundlage mit seltenem pädagogischen Geschick eine Schule aufgebaut, die den kindlichen Ton in Erklärungen, Übungen und Unterhaltungsstücke ausgezeichnet trifft.

Schöner, grosser Druck, 240 Seiten stark.

Preis schön und stark kartoniert Mark 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mark 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Steuer-Quittungsbücher

empfiehlt

die Buchhandlung.

### I. Etage.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör eventl. zwei Stuben ist sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Blatts.

### Ein Arbeiter

wird angenommen.

H. Katzschmann,  
Am Bahnhof Gunnerdorf.

## Achtung!

## Holzsohlen!

Wache hierdurch bekannt, daß ich stets eine große Auswahl in

**Holzsohlen** (Erlen- und Pappelholz)

mit schrägen und geraden Hacken zum Benageln auf Lager halte.

Männerholzsohlen von 28—31 Zentimeter à Paar 29—32 Pfg.

Frauenholzsohlen „ 24—29 „ „ 24—27 „

Mädchenholzsohlen „ 20—23 „ „ 19—21 „

Kinderholzsohlen „ 16—19 „ „ 15—18 „

Mit Falz pro Paar 2—3 Pfg. teurer.

## Reinhold Knollmeier, Postgebäude

Auch werden dafelbst welche benagelt



Copirtinten.  
Schreib- und Copirtinten.  
Buchtinten.

„Atral“ (flüss. chin. Tusche).

Unverwaschbare

Ausziehtuschen. (2 Farben.)

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelschinken.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

gefärbt, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabrik, gegr. 1826.

Erfinder und Fabrikant der weltberühmten

Alizarin-Schreib- u. Copirtinten, leichtlösliche, haltbare und tiefschwarzwerdende Eisenblau-Tinte Klasse I.

hält fortwährend auf Lager und empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

## Freiwillige Feuerwehr

Ottendorf.

Heute Dienstag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr

## Versammlung.

Das Kommando.

## Ein Dienstmädchen

von 14 bis 18 Jahren aus guter Familie per 1. Mai zu Kindern und leichter Hausarbeit bei gutem Lohn sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Blatts.

## Haferpreis

verkauft

Rittergut Seifersdorf.

## Bilderbücher

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

die Buchhandlung.

## Produktenpreise.

Dresden, 20. April. Stimmung: Fester.

Weizen, pro 1000 kg netto: Weiser, neuer, 154—164, brauner, neuer, 75—78 kg, 154 bis 160, russischer, rot, 171—179, amerikanischer Spring 172—178, do. Kaiser 172 bis 178, do. weiser 175—180. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72—74 kg, 134—138, do. neuer, 69—71 kg, 128—132, preussischer 138—143, russischer 140—146. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 140—150, schlesische und polener 145—160, böhmische und mährische 160—180, Zuttergerste 125—140. Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter — — — do. neuer, 144—150, russischer, neuer 140—148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinqquantine 150—158, rumänischer grobförmig, 118—122 ungarischer Gelbmais 143—151; Weizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 146—150. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Wintererbsen, sächsischer, trocken, 180 bis 200, do. feucht — — — Leinsaat, pro 1000 kg netto: reinste, befristete 245—255, feine 230—245, mittlere 220—230, Paplata, 230—240, Bombay 260—265. Nüßel, pro 100 kg netto mit Sch. raffiniertes 53. Napsachsen, pro 100 kg. lan e 10,50, runde 11,00. Leinsachen, pro 100 kg, 1. 17,00, 2. 16,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Sod 25—29, Zuttermalz 12,00—12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sod, grobe 9,40—9,60, feine 9,20—9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sod 10,00—10,20. (Reinste Ware über Malz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 Rilo) 2,60—2,80, Butter (Rilo) 2,60—2,70, Heu (50 Rilo) 2,70—3,10, Stroh (Schod) 25—28.

## Arbeitsmädchen

von 14 Jahren an, werden für leichte und dauernde Arbeit angenommen.

Hermisdorf bei Dresden.

Hermisdorfer Blechballagentfabrik.

Hempel & Eisold.

Alten u. Jungen Männern

wird die in neuer veränderter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.



## Ulin

ist das Beste für Bart- und Haarnachwuchs

und gegen Haarausfall à Dose 1 Mark.

Die Wirkung ist

staunenerregend!

Verfand durch die chemische Fabrik Ernst

Ahlmann, Dresden, Beltinerstraße 35

Die „Prima-Danfärberei“ gratis und franco

Schlachtvieh-Preise

auf dem Viehhofe zu Dresden

am 20. April 1903.

Zum Auftrieb waren gekommen: 361 Ochsen,

194 Kalben u. Kühe, 163 Bullen, 363 Kälber,

1000 Schafe und 1800 Schweine, zusammen

3914 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50

Rilo: Ochsen Lebendgewicht 28—39 Ml.,

Schlachtgewicht 49—69 Ml., Kalben und

Kühe Lebendgewicht 24—36 Ml., Schlacht-

gewicht 45—64 Ml., Bullen Lebendgewicht

28—37 Ml., Schlachtgewicht 50—65 Ml.,

Kälber Lebendgewicht 30—50 Ml., Schlacht-

gewicht 58—70 Ml., Schafe Lebendgewicht

31—37 Ml., Schafe Schlachtgewicht 60 bis

71 Ml., Schweine Lebendgewicht 36—41 Ml.,

Schlachtgewicht 47—54 Ml.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen

Bullen, Kälbern und Schafen langsam, bei

Schweinen sehr langsam.